

Themen:

- S. 03 IVB mit 2 Jubiläen
- S. 04 SBB drohen Klagen
- S. 07 Jahresbericht 2016
- S. 36 Online-Börse für  
rollstuhlgängige Wohnungen



inkl.  
Jahresbericht 2016

Im Hilfsmittel-Shop.ch finden Sie über 7'500 Hilfsmittel um den Alltag leichter zu gestalten.

Von kleinen Alltagshilfen wie Greifzangen, Antirutschmatten oder Schuhanziehhilfen, bis zu Elektrorollstühlen oder Scootern, elektrischen Pflegebetten oder Patientenfifern.

Aber auch viele Hilfsmittel für Bad/Wc/Dusche wie Haltegriffe oder Toilettensitzerhöhungen finden Sie im hilfsmittel-shop.ch.

Am Besten schauen Sie sich einfach einmal um.

[www.hilfsmittel-shop.ch](http://www.hilfsmittel-shop.ch)





# IVB

## BEHINDERTENSELBSTHILFE

1

### IVB-NOOCHRICHTE

### Nr. 112 – Inhalt

34. Jahrgang / Auflage: 3'200

<b>EDITORIAL</b>	03	85 Jahre IVB – 60 Jahre Behindertentransport
<b>JAHRESBERICHT 2016</b>	08	Vorwort des Präsidenten
	09	Geschäftsstelle
	11	Sozialberatung / Kurzauskünfte / Triage
	12	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
	14	Projekt Courage
	16	IVB Behinderten- und Betagtentransportdienst
	19	IVB Patiententransporte
	20	Finanzen
	22	Revisionsstellenbericht und Jahresrechnung
	34	Spenden
<b>AKTUELL</b>	35	Google-Maps zeigt Rollstuhltauglichkeit
	36	Online-Börse für Rollstuhl-Wohnungen
	37	Telefonvermittlung für Gehörlose
	39	Erfahrungsbericht von Heike Lorenz
<b>MOBILITÄT</b>	04	Vereinfachung für Gehbehinderte
	04	Behinderte drohen SBB mit Klagen
<b>Dasch s'Letscht</b>	40	IVB Terminkalender 2017

#### IMPRESSUM:

##### Redaktion

Markus Schneiter  
Marcel W. Buess

##### Fotos

Markus Schneiter  
Kristina Todosijevic

##### Layout

tricky triet, Basel  
Markus Schneiter

##### Herausgeber

**IVB Behindertenselbsthilfe  
beider Basel**

##### Druck

Etter Media AG

##### Erscheint

Vierteljährlich

##### Inserate

Kristina Todosijevic  
Tel.: 061 426 98 02  
Email: krusic@ivb.ch

##### Adresse

Redaktion  
IVB-Noochrichte  
Schlossgasse 11  
4102 Binningen  
Tel.: 061 426 98 00  
Fax: 061 426 98 05  
Email: ivb@ivb.ch



# RolliPro™

## Ihr Personenwagen – Ihr Rollstuhltransporter

RolliPro™ ist die clevere Lösung für Rollstuhltransporte mit Ihrem Personenwagen. Heckausschnitt und Auffahrrampe ermöglichen ein bequemes Ein- und Ausfahren, Kopf- und Rückenlehne sowie die 3-Punkt-Passagiersicherung garantieren höchstmögliche Sicherheitsanforderungen.

### FlexiRamp™

Durch zweifaches Einklappen der Rampe wird ein komplett ebener Kofferraum geschaffen. So kann der Frachtraum wie im Original-Personenwagen genutzt werden, falls kein Rollstuhltransport stattfindet.



Abhängig von der Fahrzeugwahl, können mit RolliPro™ 3 bis 5 Personen sowie ein Rollstuhlfahrer transportiert werden.

UMBAU FÜR  
DIVERSE  
AUTOMARKEN  
MÖGLICH



FAHRZEUGAUSBAU  
**WALDSPURGER**



**BEWÄHRT UND INNOVATIV**

Für weitere Informationen beraten wir Sie sehr gerne.  
Ihr Anliegen ist unser Auftrag.

**044 743 80 40 • [waldspurger.ch](http://waldspurger.ch)**

WALDSPURGER AG | INDUSTRIESTRASSE 29 | 8962 BERGDJETIKON | [INFO@WALDSPURGER.CH](mailto:INFO@WALDSPURGER.CH)



## 85 JAHRE IVB – 60 JAHRE BEHINDERTENTRANSPORT

Eigentlich könnte die IVB im laufenden Jahr zwei Jubiläen feiern. Vor 85 Jahren – also 1932 – wurde unsere Selbsthilfe-Organisation als «Invaliden-Vereinigung Basel» von 40 betroffenen Männern und Frauen gegründet. 1957 – also vor 60 Jahren – legten wir mit dem Kauf eines gebrauchten VW-Busses und dem Transport von schwerstbehinderten Mitgliedern an unsere Anlässe den Grundstein zum heutigen IVB-Behindertentransport. Heuer wollen wir uns bewusst auf das 60-jährige Bestehen dieses Transportangebotes konzentrieren und im Verlauf des Jahres 2017 dieses Jubiläum ein wenig zelebrieren.

In den letzten sechzig Jahren führte der IVB-Transportdienst rund sechs Millionen Transporte durch. Dabei legten unsere Busse um 31 Millionen Fahrkilometer zurück. In der Tat ein beeindruckendes Mengengerüst, das schliesslich auch den Bedarf nach einem solchen Angebot mehr als unterstreicht.

Heute machen wir jeden Werktag um 400 mobilitätsbehinderte Menschen in der Region Nordwestschweiz mobil und ermöglichen diesen damit eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Dienstleistung erbringen wir mit mehr als 80 behinderten gerecht umgebauten Fahrzeugen. Und im Sinne des Gründungsgedankens der IVB – nämlich der Selbsthilfe – arbeiten in unserem Transportdienst über dreissig betroffene IV-Rentenbezüger. Sie erhalten damit eine wichtige Tagesstruktur und leisten darüber hinaus erst noch eine sehr sinnvolle Arbeit. Beim IVB-Behindertentransport handelt es sich übrigens um das schweizweit grösste Angebot dieser Art.

### IVB blickt auf ein schwieriges Jahr zurück!

Um die Herausforderungen der Zukunft besser meistern und die Mobilitätsansprüche von Menschen mit einer Behinderung sowie von Patienten im Bereich der Verlegungstransporte noch besser erfüllen zu können, muss die IVB ihr Dispositionssystem auf eine neue, GPS-gesteuerte Basis stellen. Dieser Prozess ist nun bereits seit fast zwei Jahren im Gange und belastet unseren Betrieb zum Teil erheblich. Wir hoffen, dieses für unsere Zukunft wichtige Projekt per Ende dieses Jahres abschliessen zu können.

Darüber hinaus spüren wir ein härteres wirtschaftliches Umfeld, was sich zum Teil auch negativ auf unsere Erträge auswirkt.

Wie gewohnt berichten wir im Vorfeld der ordentlichen Generalversammlung – sie findet am Sonntag, 7. Mai 2017, um 14:00 Uhr, im Kronenmattsaal in Binningen statt – über das letzte Vereins- und Geschäftsjahr. Sie finden den Jahresbericht auf den Seiten 7 bis 34 dieser Ausgabe der IVB-Noochrichte abgedruckt. Darin finden Sie auch den Bericht der Revisionsstelle und die Jahresrechnung 2016.

Herzlichst, Ihre

### **IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel**



## VEREINFACHUNGEN FÜR GEHBEHINDERTE

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) teilt mit, dass verschiedene neue Regelungen per 2017 in Kraft getreten sind.

So dürfen seit dem 15. Januar motorisierte Rollstühle einen geschlossenen Fahrgastraum aufweisen. Bei Rollstühlen mit Höchstgeschwindigkeit bis 10 km/h wird zudem ein Beifahrerplatz erlaubt.



Diese Fahrzeuge dürfen jedoch nach wie vor nur einen Meter breit sein, damit Fussgängerinnen und Fussgänger auf dem Trottoir nicht gefährdet werden.

ASTRA 2017



## BEHINDERTE DROHEN SBB MIT KLAGEN

Die SBB schaffen es wohl nicht, ihre Fernverkehrszüge fristgerecht rollstuhlgängig zu machen. Behindertenverbände wollen notfalls den Rechtsweg beschreiten.

Längere Bahnreisen sind für Behinderte heute oft kompliziert. Rollstuhlnutzer müssen mindestens eine Stunde vor Abfahrt eine Hebebühne und einen Mitarbeiter bestellen, per E-Mail 24 Stunden vorher. Dies soll einfacher werden: Das 2004 in Kraft gesetzte Behindertengleichstellungsgesetz sieht vor, dass bis Ende 2023 grundsätzlich alle Anlagen und Fahrzeuge des ÖV barrierefrei angepasst sein müssen.

Patrick



**WINKLER**

ORTHO SCHUH TECHNIK

•  
Orthopädische Mass-Schuhe  
Einlagen nach Mass  
•

**Hammerstrasse 14**  
(beim Wettsteinplatz)  
**4058 Basel**

**Tel.: 061 691 00 66**  
**www.winkler-osm.ch**

Im Regionalverkehr, in den die SBB und Privatbahnen viel Geld in neues Rollmaterial investiert haben, ist das Ziel in Reichweite.



Doch im überregionalen Bereich haben die SBB Mühe, dieses zu erreichen. «Im Fernverkehr kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Barrierefreiheit bis zum Ablauf der Frist realisiert wird», schreibt die Fachstelle für Mobilitätsfragen des Bundesamts für Verkehr (BAV) in ihrem neuesten Bericht vom Januar.

### Vorzeitiger Ersatz ist teuer

Deshalb hat das BAV im Juli 2016 eine Richtlinie erlassen. Per Ende 2023 soll auf jeder Fernverkehrsstrecke mindestens ein Zug pro Stunde und Richtung fahren, der einen niveaugleichen Einstieg aufweist, der für Rollstühle und Rollatoren nutzbar ist. Ausnahmen gelten für Neigezüge. Im SBB-Fernverkehr bilden nach wie vor die Intercity-Wagen aus den Achtziger- und Neunzigerjahren das Rückgrat, die etwa bis 2035 im Einsatz stehen sollen. Die IC-Doppelstockzüge haben zwar Niederflureinstiege, sind aber nicht hinderisfrei zugänglich.

«Es wäre unverhältnismässig, alle zurzeit verkehrenden Züge vor Ende ihrer Lebensdauer ausser Betrieb zu setzen», sagt BAV-Sprecher Gregor Saladin auf Anfrage. Mit der Richtlinie würden die Anforderungen auch im Fernverkehr so weit wie möglich erfüllt und die vorgesehene Verhält-

nismässigkeit berücksichtigt. «Die Schweiz geht deutlich weiter als EU-Staaten.»

### Konkurrenz von Fernbussen

Die SBB rechnen heute damit, dass sie die vom BAV präzisierten Ziele bis Anfang 2024 erfüllen können. Es sei aber nicht möglich, innerhalb der Umsetzungsfrist den gesamten Fahrzeugbestand zu erneuern, sagt Sprecher Christian Ginsig. Die SBB stehen im internationalen Verkehr zusehends in Konkurrenz zu billigen Fernbussen, die keine Niederflureinstiege haben. Ein Ersatz des nicht rollstuhlgängigen Rollmaterials würde zu Kosten von mehreren Hundert Millionen Franken führen.

## Perspektiven schaffen

Wohn- und Arbeitsplätze im WBZ



Haben Sie eine körperliche Behinderung und lassen sich nicht gerne hindern? Suchen Sie nach neuen Möglichkeiten, Ihr Leben zu gestalten? Brauchen Sie Unterstützung, schätzen aber das selbstbestimmte Sein? Dann sind Sie bei uns richtig.

### Wir bieten Wohn- und Arbeitsplätze

- interne und externe Wohnpflege mit Betreuung
- Arbeits- und Beschäftigungsplätze
- Wohntraining

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

**Cornelia Truffer**  
Bereichsleiterin Services  
[cornelia.truffer@wbz.ch](mailto:cornelia.truffer@wbz.ch)

t +41 61 755 71 07

### WOHN- UND BÜROZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE

Aumattstrasse 70–72, Postfach,  
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77

[www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)



DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG



Mit Ausnahme der Neigezüge des Typs ETR 610 haben die SBB seit 2004 keine Züge mehr ohne Niederflureinstieg gekauft.

Die bestehende Flotte soll nachgerüstet werden. Die SBB wollen neue Niederflur-Zwischenwagen beschaffen und die IC-Doppelstockwagen so anpassen, dass ein hindernisfreies Einsteigen in einem Erstklass- und im Speisewagen möglich ist. Zudem warten sie auf die Ablieferung der bereits 2010 bestellten Intercity-Doppelstockzüge. Mit den Dienstleistungen des Callcenters für Behinderte würden die Vorgaben für alle Fernverkehrszüge erfüllt, sagt Ginsig.



**SWISS•TRAC®**

Selbständig unterwegs!

Probefahrt: [swisstrac.ch](http://swisstrac.ch)

### Verspätung trotz Umsetzungsfrist

Den Behindertenverbänden genügt dies nicht. Grundsätzlich sollten Personen im Rollstuhl den ÖV ohne Personenhilfe benutzen können, sagt Marc Moser, Sprecher des Dachverbandes Inclusion Handicap. Die Richtlinie des BAV sei langfristig ebenfalls kein gangbarer Weg, wenngleich ein Zug pro Stunde besser als keiner sei. «Der gesamte ÖV muss komplett hindernisfrei zugänglich sein.» Die Umsetzungsfrist sei mit 20 Jahren grosszügig bemessen gewesen, sekundiert Suzanne Auer, Zentralsekretärin des Verbandes Agile. «Falls das Ziel nicht erreicht wird, prüfen wir den Rechtsweg.» Dies wäre auch für Inclusion Handicap eine Option. Man nutze das Verbandsbeschwerderecht regelmässig, um das Gesetz durchzusetzen.



Immerhin: Die 29 bestellten Hochgeschwindigkeitszüge für den Nord-Süd-Verkehr, die Stadler-Rail ab 2019 abliefern will, werden die Anforderungen vollständig erfüllen. Damit setzen die SBB auch im internationalen Verkehr eine hohe Messlatte.

Schaffhauser-Nachrichten 7.3.2017 / Tobias Gafaer





# Jahresbericht 2016

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Unsere soziale Non-Profit-Organisation blickt auf ein schwieriges Jahr zurück. Nach der Auflösung von zweckgebundenen Fonds schliesst die Jahresrechnung zwar mit einer schwarzen Null respektive mit einem bescheidenen Mehrertrag von rund 4'000 Franken ab. Doch dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir mittlerweile mit ernsthaften Herausforderungen zu kämpfen haben. Einerseits hat das Transportvolumen – vor allem im Bereich der Patiententransporte – deutlich abgenommen und wir mussten damit empfindliche Mindereinnahmen in Kauf nehmen. Andererseits benötigt die Einführung des neuen Vermittlungssystems – angesichts unserer sehr vielfältigen Transportdienstleistungen

und der entsprechend komplexen Anforderungen an ein solches System – erheblich mehr Zeit als vorgesehen. Die dadurch erforderliche Aufrüstung der IT-Umgebung hat zudem zu unvorhergesehenen Mehrkosten geführt. Die Notwendigkeit und der künftige Nutzen dieser neuen Dispo-Anlage sind unbestritten und der Investitionsentscheid von Ende 2015 war richtig. Trotzdem: Soweit dies in unserem Einflussbereich steht, werden wir alles daran setzen, das Projekt bis Ende 2017 abzuschliessen. Gleichzeitig müssen wir die IT-Kosten in den Griff bekommen.

### Behinderten-Gleichstellung kantonal regeln!

Bekanntlich fallen zum Beispiel das Steuerwesen, der Schulbereich, das Gesundheitswesen (u.a. Spitäler, Medikamentenausgabe, Ärztezulassung, Patientenrechte), die Sozialhilfe, das Bauwesen oder die regionale Infrastruktur (Strassen, öffentlicher Nahverkehr) in die Zuständigkeit der Kantone. In all diesen wichtigen Lebensbereichen sind die Kantone nicht oder nur beschränkt an das seit 2004 geltende Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes gebunden. Deshalb haben die IVB und andere Behindertenorganisationen unserer Region im Berichtsjahr je eine Verfassungsinitiative in den beiden Basel lanciert. Diese fordern, dass das Gleichstellungsgebot auch in Basel-Landschaft und in Basel-Stadt konsequent umgesetzt wird. Wir fordern den unbehinderten Zugang zu allen Lebensbereichen und die Beseitigung von noch bestehenden Benachteiligungen ([www.behindertengleichstellung.ch](http://www.behindertengleichstellung.ch)).

### Herzlichen Dank!

Damit die IVB die an sie gestellten Herausforderungen meistern und ihre vielfältigen Tätigkeiten und Dienstleistungen zu Gunsten von Menschen mit einer Behinderung überhaupt erbringen kann, ist sie auf das grosse Engagement ihrer Mitarbeitenden und vieler freiwilliger Helfer/innen angewiesen. Zudem waren wir auch im Berichtsjahr auf eine grosszügige Unterstützung durch Spender/innen, Gönner, Firmen und Stiftungen angewiesen – das wird übrigens auch weiterhin nötig sein. Ihnen allen will ich auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen!

  
Marcel W. Buess, Präsident

Basel, im April 2017

## GESCHÄFTSSTELLE

Die IVB-Geschäftsstelle befindet sich seit über zwanzig Jahren an der Schlossgasse 11 in Binningen. Diese zeichnet verantwortlich für die Abwicklung des vielfältigen Tagesgeschäftes. Das betrifft vor allem die Planung sowie die professionelle und termingerechte Abwicklung von rund 150'000 Transporteinsätzen. Täglich fährt die IVB in der Region Nordwestschweiz über 400 mobilitätsbehinderte Menschen zum Arbeitsplatz, in heilpädagogische Schulangebote, in die Therapie, ins Tagesheim oder ins Tagesspital, zur Dialyse oder zum Arzt. Dazu gehören auch von den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt vergünstigte Freizeitfahrten im Auftrag der KBB (Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel). Dazu unterhält die IVB einen Fuhrpark von über achtzig bedarfsgerecht angepassten beziehungsweise umgebauten Behinderten-Fahrzeugen.



In die Obhut der Geschäftsstelle, die seit über dreissig Jahren von Geschäftsführer Markus Schneiter geleitet wird, fallen folgende Tätigkeiten:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
  - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
  - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
  - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
  - Organisation des traditionellen Abendverkaufs für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozialberatung und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum und weiteren Institutionen)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
  - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
  - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
  - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
  - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Zusammenarbeit mit den regionalen RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration und -vermittlung
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Präsenz an der Muba, Auto Basel und Basler Herbstwarenmesse (VitaMobil)
- Informations- und Dokumentationsstelle (siehe Projekt Courage)

- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung

Die IVB hat im Berichtsjahr in folgenden Gremien und sozialpolitischen Projekten mitgewirkt:

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum Region Basel
  - Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
  - IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- 

## **Mitarbeitende der Geschäftsstelle im Jahre 2016**

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Kristina Todosijevic (Vereinssekretariat), Zorana Brankovic (Teamleiterin Dispozentrale), Merima Zukanovic (Teamleiterin Transport), Jessica Bettinger, Lorna Blasia, Ruth Blokdijk, Sel-da Demir-Kaya, Bettina Gerber, Céline Häfelfinger (bis 31.3.), Riza Kikaj, Simone Leubin, Julijana Milanovic, Gajenthini Pushparaj (bis 30.9.), Isabelle Racine, Noemi Kaja Stumpp, Iveta Velicka, Sara Vujinovic (bis 31.3.). Betriebsgarage: Antonio Di Marco (Leitung), Francesco Marra, Cem Yildirim, Andreas Zmoos. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch (Patiententransport), Marcel Christen (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik).

---

## **VEREINSANLÄSSE 2016**

- 15. Januar Generalprobe «Glaibasler Charivari»
  - 24. Januar Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
  - 15. + 17. Februar geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
  - 22. Mai 84. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
  - 26. Juni Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
  - 04. September «Vereinsausflug nach Mulhouse», Besuch Eisenbahn- und Automuseum
  - 20. November Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
  - 29. November Abendverkauf für Behinderte im MParc Dreispitz
  - 18. Dezember Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen
- 

## **Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen**

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Aebersold Margrit, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Pascal, Erismann Annemarie, Graf Liliane, Grieder Heidi, Hochstrasser Pia, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Isliker Silvia, Käch Lilo, Kaufmann Käthy, Klug Brigitte, Lörtscher Brigitte, Mundhenke Silvia, Müller Evelyne, Nänny Elisabeth, Poyraz Haci, Bunga Rebmann, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schweizer Edith, Spohn Irene, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Streich Ursula, Studer Maja, Suter Martha, Timeus Heidy, Trösch Guido, Wanner Kurt, Weber Madeleine.



## SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Auch im Berichtsjahr 2016 fand eine rege Nachfrage nach sozialen Beratungen und konkreter Unterstützungsmassnahmen statt. Wie in den Vorjahren wurden wir immer wieder von Hilfesuchenden kontaktiert, die nicht IVB-Mitglieder waren. Bei vereinzelt Vereinsmitgliedern kümmern wir uns nach wie vor um alle administrativen Belange und sind zum Teil auch bevollmächtigt, in deren Namen bei Amtsstellen, Krankenkassen oder anderen Einrichtungen zu handeln. Im Rahmen unserer Kontakte und Beratungen standen folgende Themen und Konfliktfelder im Vordergrund:

- AHV-Beihilfen
- Alterswohnungen
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitsrechtliche Abklärungen
- Bauberatung
- Behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen
- Behindertengerechtes Wohnen
- Begleitetes Wohnen
- Ergänzungsleistungen
- Finanzierung von Umbauten
- Hilflosigkeit gegenüber behördlichen Stellen
- Hilfsmittel: Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- Probleme mit Krankenkassen
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten
- Verkehr mit Amtsstellen
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- Wohnen im Alter

Insgesamt fanden gegen 2'000 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erfolgten im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage durchschnittlich fünf Kontakte pro Arbeitstag (E-Mail, Telefon, Website, persönliche Ansprache). Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen in der Regel einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten und mit unserer Vermittlung sicherstellen, dass den Betroffenen weitergeholfen wurde.

## MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Medien- / Öffentlichkeitsarbeit

Es fanden Berichterstattungen und Erwähnungen zu folgenden Tätigkeiten und Ereignissen statt: IVB Shuttlebus-Service an der Museumsnacht, Vaudoise Versicherungen spenden einen Behindertenbus, IVB präsentiert «Le Boucher Corpaato» an der 100. Muba, 84. Generalversammlung, Lions Clubs der Region Basel stiften vier Behinderten-Fahrzeuge, Teilnahme an der Auto Basel 2016, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse und Abendverkauf für Behinderte im MParc Dreispitz.

Folgende Medien haben in Form von Nachrichten, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Binninger Anzeiger, Birstal-Bote, handicapforum, Neubad Magazin, Oberbaselbieter Zeitung, Radio X, regioTVplus, Telebasel, Volksstimme von Baselland, Wochenblatt für das Birseck und Dorneck, Wochenblatt für das Schwarzbubenland und das Laufental.

### IVB Noochrichte

Im Jahr 2016 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan wie bis anhin dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'200 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 40 und 44 Seiten.

### [www.ivb.ch](http://www.ivb.ch)

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 41'125 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 2'839 (Mindestwert im Februar) und 4'667 (Maximalwert im Dezember) Besuche statt. Am häufigsten wurden die Kapitel «Basler Fasnacht», «Behindertentransport» und «Jobs» frequentiert. Insgesamt wurden über 2'650 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen unverändert die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

### Auto Basel 2016



Vom 15. bis 18. September fand die dreizehnte Ausgabe der «Auto Basel» statt. Auf einer Fläche von rund 15'000 Quadratmetern konnten gegen 350 Neuwagen und 50 verschiedene Nutzfahrzeuge bestaunt und erkundet werden. Zum dritten Mal nahm auch die IVB an dieser regionalen Automesse teil – und zwar im Bereich «Tuning, Auto-Zubehör und Dienstleistungen». Die IVB nutzte diesen Auftritt, um auf die Bedeutung der Mobilität für behinderte Menschen aufmerksam zu machen.

## VitaMobil

Bereits zum zehnten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse, die vom 29. Oktober bis 6. November in der Rundhofhalle der Messe Basel stattfand, ihre Sonderschau VitaMobil. Dabei warteten wir mit mehreren Blickfängen auf: Das gelbe, rollstuhlgängige Original-London-Taxi erwies sich wiederum als attraktives und beliebtes Fotosujet. Nicht minder bestaunt wurden aber auch der



Alouette III-Sanitätshelikopter und die Sanitätsfahrzeuge der Marken Dodge und Puch. Alle drei Objekte versahen während vieler Jahre ihren Dienst in der Schweizer Armee. Ihre Präsentation war dank der «Zentralstelle für historisches Armeematerial» und des «Air Force-Center Dübendorf» möglich. Rund 1'200 Kinder und Jugendliche absolvierten die Rollstuhl-Geisterbahn. Auf spielerische Art und Weise konnten sie dabei den Umgang mit einem Rollstuhl üben und direkt erproben. Wie gewohnt informierte die IVB über ihre Dienstleistungen und Angebote in den Bereichen Behinderten-, Betagten-, Schüler- und Patiententransport sowie ihre sonstige vielfältige Tätigkeit als Selbsthilfe-Organisation.

## Abendverkauf im MParc Dreispitz

Bereits zum 48. Mal fand der traditionelle Abendverkauf für Behinderte und Betagte statt. Turnusgemäss war der MParc Dreispitz an der Reihe. Gegen dreihundert behinderte und betagte Menschen nutzten diesen speziellen Einkaufsabend.

## Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Museumsnacht Basel: Die IVB betrieb im Auftrag der Museumsnacht-Organisatoren einen kostenlosen Shuttlebuss-Dienst (jeweils von Museum zu Museum) für mobilitätsbehinderte Besucherinnen und Besucher.
- Bereits zum dreizehnten Mal führte die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Dem dreitägigen Einsatz verdankte die Vereinskasse wiederum einen schönen Beitrag.
- Ende August betrieben wir wieder unseren Grill- und Getränkestand beim Schuhhaus Deiss während «Em Bebbi sy Jazz».

## PROJEKT COURAGE



Der Fokus der Tätigkeiten im Projekt Courage war auch im 2016 klar bei den Themen **Menschen mit einer Behinderung** und **Arbeit**.

Dies wird auch künftig so bleiben. Es gab im vergangenen Jahr jedoch klare Tendenzen für eine Verlagerung der Prioritäten. Dies dahingehend, dass vermehrt mit den Betroffenen geredet wird, statt über sie.

Die IVB war durch das Projekt Courage wiederum an mehreren wichtigen Anlässen zum Thema «Menschen mit einer Behinderung» vertreten. Diese Mitwirkung an öffentlichen Anlässen ist wichtig, auch wenn sich Aufwand und Ertrag oftmals nicht die Waage halten und sich der Erfolg nicht messen lässt. Manchmal gilt es auch Realitäten zu akzeptieren, so z.B., dass zu einem offiziellen Anlass zum Thema «Arbeit und Behinderung» nur gerade 15 Arbeitgeber erschienen sind, notabene eine Veranstaltung zweier Gewerbevereine mit insgesamt knapp 500 Mitgliedern! An ihren Grillabenden seien es jeweils deutlich mehr, hat der Organisator verlauten lassen...

Nichtsdestotrotz hatte das Projekt Courage eine prominente Plattform, um sich zu präsentieren. Die Teilnehmenden haben sich sehr für das Thema und auch die Tätigkeit der IVB interessiert und es gab einige interessante Gespräche, getreu dem Motto: «Qualität steht vor Quantität».

Die persönliche Unterstützung von betroffenen Menschen ist aber viel effektiver. Hier kann gemeinsam an einer individuellen Lösung für die aktuelle Situation gearbeitet werden, welche den Betroffenen Entlastung bringt. Auch wenn das Ziel nicht sofort zu erreichen ist, so fühlen sich die Menschen ernst genommen und aufgehoben. Sie sind mit ihrem Anliegen nicht mehr alleine und können auf professionelle Unterstützung zählen, ohne Geld aufwenden und enge Auflagen einhalten zu müssen. Dies scheint sich hier rum zu sprechen, denn die Nachfrage nach Coachings haben sich im vergangenen Jahr fast verdoppelt. Dies ist eine wichtige Arbeit für Menschen in erschwerten Umständen, auch wenn die Öffentlichkeit davon nicht viel mitbekommt.

Das Informationsangebot der Dokumentationsstelle im Büro Courage wurde auch 2016 laufend aktualisiert und ergänzt. Es liegen Broschüren und Flyer von rund 50 regionalen Fachstellen auf. Obwohl deren Angebote auch online zur Verfügung stehen, hat sich in der individuellen Beratung von ratsuchenden Menschen gezeigt, dass die meisten von ihnen gerne etwas in den Händen haben, das sie mit nach Hause nehmen können. Mit einigen Ansprechpersonen solcher Fachstellen gibt es regelmässigen Austausch und an den öffentlichen Anlässen kennt man sich inzwischen gut.

Im Rahmen meiner Dozententätigkeit am Institut für Arbeitsagogik kann ich jährlich rund 200 Studierenden und Kursteilnehmenden von der IVB und ihrem Projekt Courage berichten. Viele von ihnen haben das Handbuch ABC Arbeit und Behinderung bestellt. Die Neuauflage des Buches ist zwar inzwischen nicht mehr ganz so neu (2013 / 2014), aber inhaltlich nach wie vor aktuell. Das Buch wird



darum zum Selbstkostenpreis, und wo sinnvoll auch gratis abgegeben. Schliesslich soll der Ratgeber im Umlauf und nicht an Lager sein. Knapp 1'000 Fachleute in mehr als 500 verschiedenen Institutionen, Fachstellen, Aemtern und Arztpraxen haben inzwischen unser Buch. Das Wirkungsfeld der IVB reicht weit über die Region Basel hinaus! Dies und die informative Homepage der IVB tragen dazu bei, dass auch 2016 wieder Schüler/innen und Studierende um Unterstützung und spezifische Interviews für ihre Facharbeiten angefragt haben.

Leider haben wir nach 15 Jahren per Ende 2016 die Kündigung für das grosse, attraktive Büro erhalten. Wir bleiben aber in der Schützenmattstrasse 16a und richten uns in zwei kleineren Büros ein. Besuchen Sie uns doch in unseren neu gestalteten Räumlichkeiten. Ich freue mich auf Ihre Voranmeldung unter [ivbcourage@ivb.ch](mailto:ivbcourage@ivb.ch).

Im vergangenen Jahr gab es eine Zusammenarbeit mit:

- Geschäftsstelle und -leitung IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel
- IV-Stellen Basel-Stadt, Baselland und Solothurn
- Firma Motschan BSN, Beratung Selektion Neuorientierung
- Bâalance Bâle, Verein zur Integration ausgegrenzter Menschen
- Lehr und mehr, Lern- und Jobcoaching, Basel
- «die Charta», Verein Impulse Basel
- Behindertenforum
- Gewerbeverband Basel-Stadt
- IPT beide Basel, berufliche Integration
- Verein WoPla; Familienplatzierungen
- gema, Basel Genossenschaft Mensch und Arbeit
- gaw, Gesellschaft für Arbeit und Wohnen
- Stiftung Sucht, Basel; u.a. Werkstatt Job Shop
- Gesundheitsdienste BS, Suchtberatung
- Gleichstellungsrat der Agile.ch, Bern
- Putzart, Dornach
- Helvartis, Praxisfirmenzentrale,
- Institut für Arbeitsagogik, Ausbildungsanbieter, Luzern
- Verband Arbeitsagogik Schweiz
- SEBern, Supported employment (neu mit Niederlassung in Basel)

Marcel Christen, Projektleiter Courage

# IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

## Behindertentransport



### Ausbau in die Zukunft – zum Zweiten

Unter diesem Titel haben wir bereits im letzten Jahresbericht über unser neues Dispositionssystem berichten können.

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten haben sich nun sowohl der Einsatz der Tablet's in den Fahrzeugen als auch die «Tourenplanung» der Schüler- und Tagesspital-Transporte etabliert und funktionieren praktisch einwandfrei.

Noch gibt es zwischendurch technische Probleme mit der Kommunikation, weil unsere Tablet's ähnlich wie Mobiltelefone mit einer SIM-Karte ausgerüstet sind und natürlich nicht überall perfekten Empfang haben.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde dann noch unsere «Tourenplanung» auf den Bereich der Fahrten für Tageszentren/Wohnheime (Arbeitsplatz) erweitert.

Auch hatten wir mit etlichen technischen Problemen in unserer Infrastruktur zu kämpfen. Ausfälle der Internetleitung (Glasfaserkabel) und Kinderkrankheiten der Server-Infrastruktur machten uns immer wieder zu schaffen. Es zeigte sich, dass die sog. Redundanz (das zusätzliche Vorhandensein funktional gleicher oder vergleichbarer Ressourcen) nicht bei den einzelnen technischen Geräten aufhört. Auch die Zuleitung und die Stromversorgung muss für einen unterbruchfreien Betrieb doppelt ausgelegt sein. Eine zweite, von der SWISSCOM unabhängige, Glasfaserkabel-Leitung musste eingebaut und die Stromversorgung musste entsprechend angepasst werden.

Aufgrund unserer doch sehr komplexen Anforderungen an das Dispositions-System sind wir leider noch nicht so weit mit der Umsetzung, wie wir dies sein möchten. So ist die bereits im letzten Jahresbericht erwähnte «Mehrbelastung» unserer MitarbeiterInnen in der Dispositionszentrale unvermindert gleich geblieben. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir im ersten Halbjahr 2017 einen guten Schritt weiterkommen und den ganzen Bereich der Einzel- und Freizeittransporte auf das neue System zügeln können.

Ich möchte es nicht versäumen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IVB für Ihr Engagement und Ihre – nicht immer einfache – Arbeit zu danken.

## Daten und Fakten

Wie schon mehrfach an dieser Stelle in den Vorjahren ausgeführt ist Wachstum nicht einfach nur gut. Dies spürten wir insbesondere auch in unserem Fuhrpark. Auch wenn auf den ersten Blick die nackten Transportzahlen in einzelnen Bereichen rückläufig sind, so bedeutet dies nicht, dass wir einfach mehr Ressourcen zur Verfügung haben. Insbesondere im Berichtsjahr mussten wir eine «Verschiebung» von vielen Sammeltransporten (mehrere Personen werden nacheinander abgeholt und gemeinsam an einen Zielort gebracht) zu Einzeltransporten hinnehmen. Die Gründe dafür sind vielfältig (geänderte Stundenpläne, angepasste SPITEX-Zeiten, Änderung der Abholadresse, etc.) und führen letztendlich

dazu, dass wir – trotz weniger Transporten – mehr Fahrzeuge einsetzen mussten. Einerseits dank dem Einsatz unserer Betriebsgarage, welche defekte Fahrzeuge so schnell wie möglich repariert und andererseits dank der grosszügigen Spende der Lions-Clubs der Region Nordwestschweiz – sie haben uns gleich vier Fahrzeuge geschenkt – konnten wir die meisten Engpässe umschiffen. Doch unser Fuhrpark altert weiter und da es uns immer noch nicht gelingt, in jedem Jahr 8 Fahrzeuge auch wirklich zu ersetzen, spitzt sich diese Situation weiter zu. Der Anteil an Fahrzeugen über 10 Jahre ist in unserer Flotte mittlerweile auf 43 angestiegen! 13 Fahrzeuge haben gar die 15 Jahre Betriebsdauer bereits überschritten.

Da wir, wie schon oft berichtet, nicht aus eigener Kraft Fahrzeuge kaufen können, wird die Unterstützung durch Spenderinnen und Spender, Firmen und Stiftungen auch in Zukunft immer wichtiger.

Den nachfolgenden Grafiken können Sie entnehmen, dass die Transportzahlen sich insgesamt nur leicht verändert haben. Total wurden im 2016 **148'545 Transporte** (Vorjahr 148'396 Transporte) ausgeführt.

Insgesamt fuhr unsere Flotte im Berichtsjahr **1'245'724 km** (Vorjahr: 1'312'862 km). Interessanterweise ist die Anzahl Transporte um 0,1 % gestiegen, dafür ist die gesamte Kilometerleistung um 5.2 % gesunken. Dies insbesondere weil der Anteil an Leerkilometer, mitunter auch dank unserem neuen Disposystemes von (Vorjahr) 332'578 km um rund 94'000 km auf **238'507 km** gesunken ist!

Auch der Treibstoffverbrauch von **130'894 Liter** (Vorjahr 126'378 Liter) liegt mit 9,51 Liter pro 100 km leicht über dem Vorjahr (Ø 9.48 l/100 km).

Dem Gesamtaufwand des Transportdienstes von **CHF 4'254'536.87** steht ein Gesamtertrag von **CHF 3'428'635.55** gegenüber. Damit «produzierte» der Transportdienst alleine wieder einen ansehnlichen «Verlust» von **CHF 825'901.32**.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, den zahlreichen kleinen und grossen Spenderinnen und Spendern, Firmen und Stiftungen ganz herzlich für die Unterstützung dieser so wichtigen Dienstleistung zu danken.

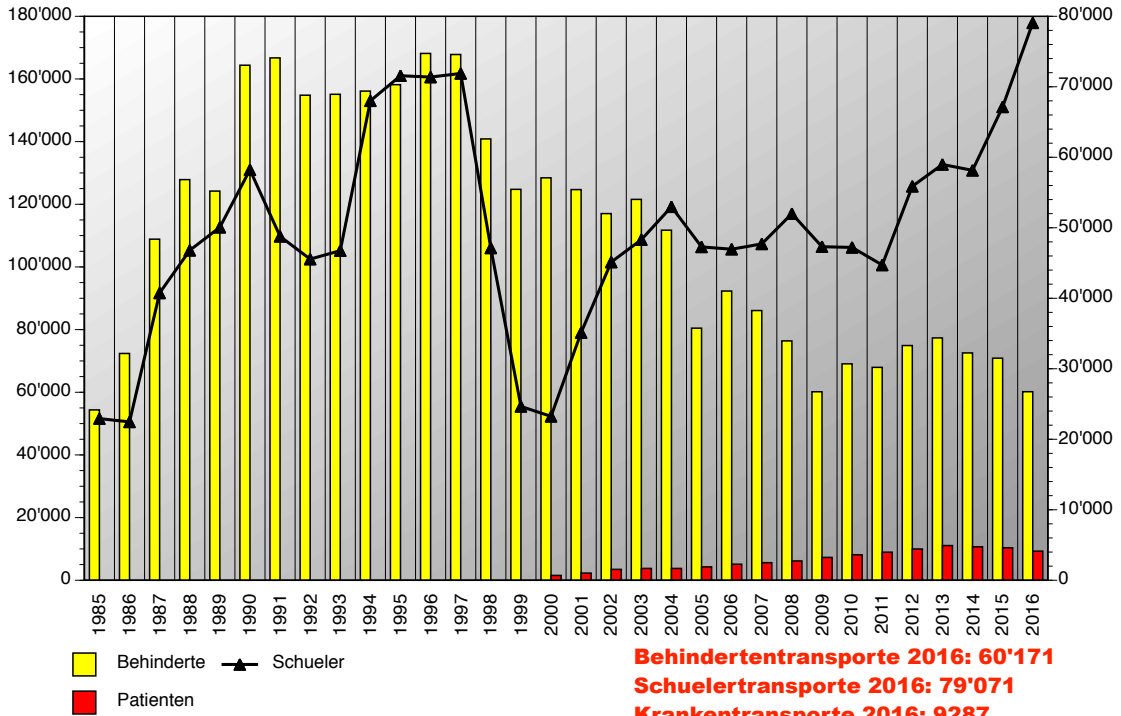
Unser Dank gebührt aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich des Transports, welche immer wieder auch «Unmögliches» möglich machen.

Nicht vergessen möchten wir an dieser Stelle natürlich auch ein Dankeschön an unsere Kundinnen und Kunden für ihre Geduld und ihr Vertrauen in die IVB.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

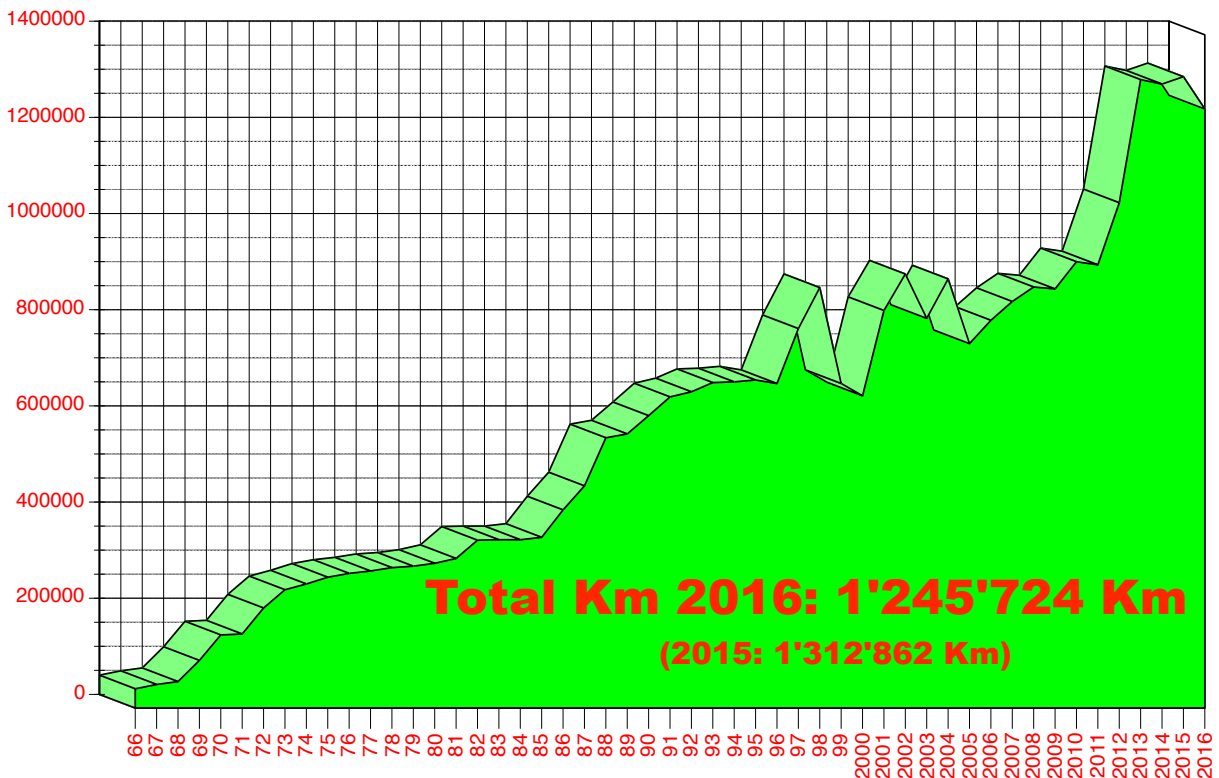


### ENTWICKLUNG 1985 - 2016 IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



**Behindertentransporte 2016: 60'171**  
**Schuelertransporte 2016: 79'071**  
**Krankentransporte 2016: 9287**  
**Total Transporte 2016: 148'545**

### IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2016





## EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Der IVB-Patiententransport hat ein «schwieriges» Jahr hinter sich. Nach rund 15 Jahren hat es nun in diesem Bereich Konkurrenten gegeben, welche ein ähnliches Angebot aufbauen.

Wir mussten erfahren, was der Begriff «Marktwirtschaft» für Konsequenzen haben kann.

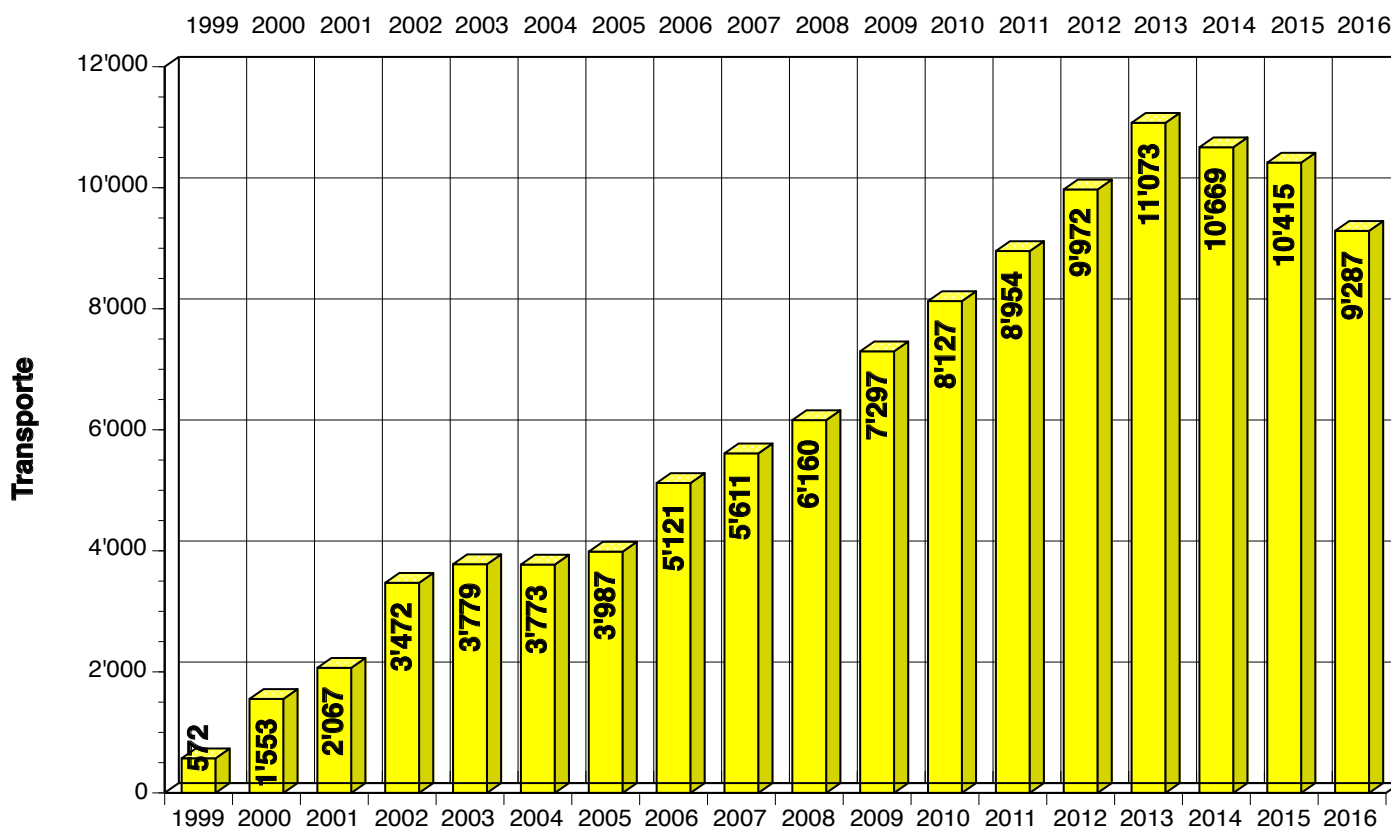
Dass wir in den vergangenen Jahren versucht haben, jeden Transportwunsch «irgendwie» durchzuführen und damit auch in Kauf nahmen, dass es Verspätungen geben kann, rächt sich nun.

Obwohl das Thema «Verspätungen» nun ein Begriff ist, den viele mit dem IVB-Patiententransport verknüpfen, ist es, wie so oft, nicht so einfach. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass diese «Verspätungen» drei Ursachen haben. Zum einen sind es Fehldispositionen bei uns – wo Menschen arbeiten, werden Fehler gemacht – zum anderen entstehen Verspätungen aber auch aus Verkehrssituationen (wer täglich im Berufsverkehr unterwegs ist macht diese Erfahrung, mit zunehmender Tendenz) und zum Dritten entstehen Verspätungen auch bei unseren Kunden (Patient ist noch nicht bereit, muss noch auf die Arztvisite warten, etc.). Diese Verspätungen lösen eine Kettenreaktion aus, welche auch wir nicht auffangen können.

Dies soll keine «Entschuldigung» oder gar «Ausrede» sein, aber es ist unsere alltägliche Realität.

So mussten wir im Berichtsjahr leider einen weiteren Rückgang der Transportzahlen hinnehmen.

Festhalten möchten wir an dieser Stelle noch, dass wir dafür von «unseren» transportierten Kunden zu 90 % die Note «sehr gut» für unsere Dienstleistung erhalten haben.



**1999 - 2016: Total Transporte 128'633**

## FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2016 schliesst nach Abschreibungen und Fonds-Zuweisungen mit einem bescheidenen Mehrertrag von CHF 4'053.80 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 5'161'472.85 steht ein Gesamtaufwand von CHF 5'157'419.05 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand eine Verschlechterung von rund 100'000 Franken. Die Bilanzsumme liegt bei 1,4 Mio. Franken, ebenfalls rund 100'000 Franken tiefer als im Vorjahr. Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2016 auf CHF 235'707.14.

Nachdem die jährlichen Leistungsbeiträge der öffentlichen Hand (Bundesamt für Sozialversicherungen) an die IVB die Summe von 150'000 Franken übersteigen, sind wir aufgrund der ab dem Jahr 2015 geltenden Leistungsverträge zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER 21 verpflichtet. Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt somit zum zweiten Mal gemäss diesen Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts. Im Unterschied zur herkömmlichen Jahresrechnung erfolgt die finanzielle Berichterstattung nun nicht mehr nur mittels Bilanz und Erfolgsrechnung (siehe Seiten 23 und 24), sondern zusätzlich auch mittels Geldflussrechnung, Darstellung der Kapitalveränderung, einem detaillierten Anhang und einem standardisierten Leistungsbericht (siehe Seiten 25 ff.).

### Kommentar zur Erfolgsrechnung 2016

Beim Erlös aus sämtlichen Transportaktivitäten – unserer wirtschaftlichen Kerntätigkeit – mussten wir im Vorjahresvergleich einen Rückgang von 2 Prozent in Kauf nehmen (2016: 3'428'503.05, 2015: 3'490'115.45). Die Erträge der einzelnen Transportzweige haben sich dabei unterschiedlich entwickelt:

- Schülertransporte	+	5,15 %
- Spitaltransporte	+	4,26 %
- Einzeltransporte	-	7,63 %
- IV-Transporte	+	8,31 %
- KBB-Transporte	-	14,84 %
- Verlegungs-Transporte	-	6,79 %

Der reine Behindertentransport ist auf sich alleine gestellt stark defizitär. Es braucht also auch weiterhin die Querfinanzierung durch andere Erträge respektive durch die «Subventionierung» mittels Spenden. Nur so kann im Behinderten- und Betagtentransport der bewusst sozial verträglich gestaltete Kilometer-Tarif von CHF 3.25 aufrecht erhalten werden. Im Sinne einer Vollkosten-Rechnung müssten wir einen Kilometer-Preis von rund 5 Franken verlangen.

Beim Fundraising-Ertrag (rubriziert unter der Position «erhaltene Zuwendungen») verzeichnen wir gegenüber 2015 eine Einbusse von rund 370'000 Franken. Diese Differenz ist dem Umstand geschuldet, dass im Vorjahr in dieser Position auch die «Sondersammlung» zur Finanzierung des Projekts «Neue Vermittlungszentrale» enthalten war. Insofern handelt sich beim Berichtsjahr 2016 um ein ganz normales Fundraising-Jahr und die entsprechenden Erträge haben sich im Rahmen

der budgetierten Erwartungen bewegt (2016: 1'190'676.85, 2015: 1'559'997.90). Diese – notabene zweitwichtigste – Ertragsposition bewegt sich in einem «normalen» Jahr in der Grössenordnung um eine Million Franken. Gemäss der oben erwähnten neuen Rechnungslegung wird nun auch die Zweckbindung der erhaltenen Zuwendungen ausgewiesen.

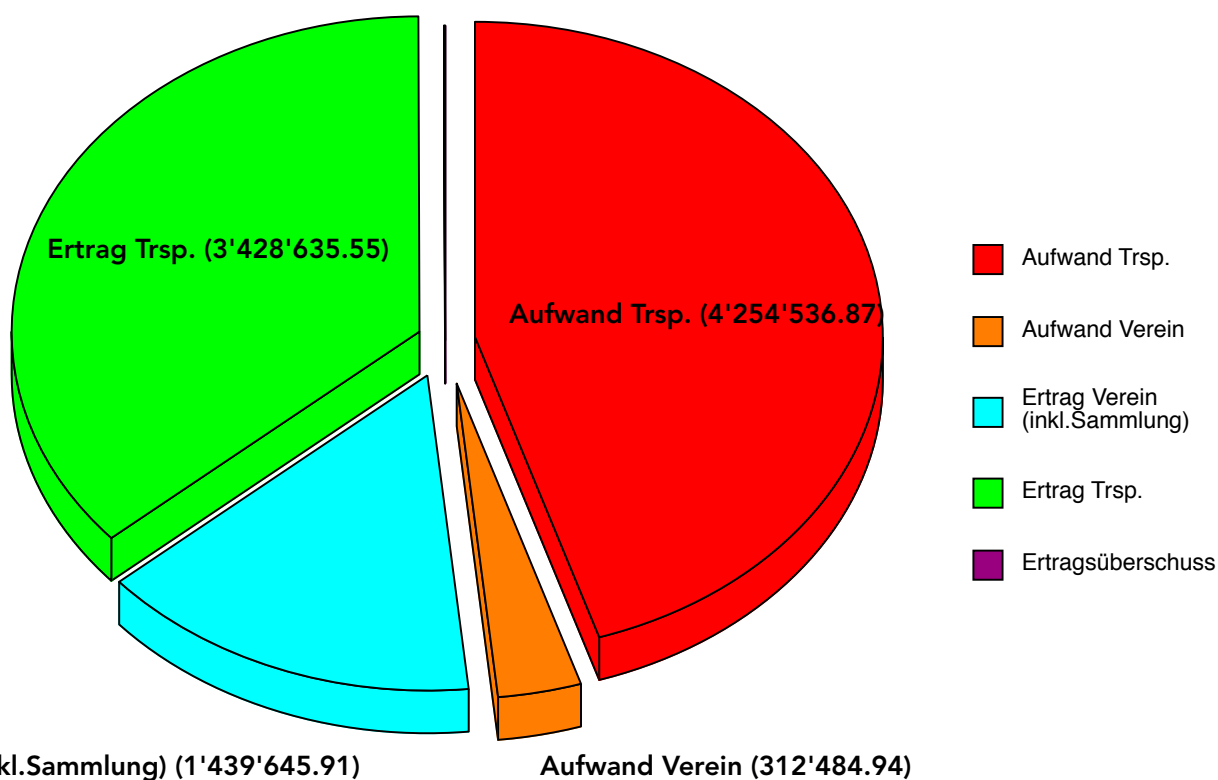
Der Aufwand verzeichnet vor Abschreibungen eine Zunahme von insgesamt 5 Prozent, wobei sich der reine Betriebsaufwand praktisch auf dem Vorjahresniveau bewegt. Der Organisations- und Vereinsaufwand konnte sogar um 5 Prozent gesenkt werden. Eine markante Steigerung um 10 Prozent verzeichnet hingegen der Personalaufwand. Dies resultiert aus zwei zusätzlichen Stellen im Transportbereich und ist darüber hinaus auf nicht planbare Zusatzkosten aufgrund längerer Krankheitsfälle zurückzuführen.

Zum wiederholten Male stellen wir an dieser Stelle ausdrücklich fest:

**Unsere soziale Institution verfügt nach wie über keine ausreichenden flüssigen Mittelreserven. Die IVB ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden und sonstige Zuwendungen angewiesen. Diese benötigen wir einerseits zur betrieblichen Weiterführung unseres Behindertentransportes zu sozial verträglichen Tarifen und andererseits für die Finanzierung von neuen beziehungsweise für den dringend nötigen Ersatz von alten Fahrzeugen.**

## Erfolgsrechnung 2016

### Ertragsüberschuss (4'053.80)





Tel. +41 61 317 37 86  
Fax +41 61 317 37 88  
www.bdo.ch

BDO AG  
Münchensteinerstrasse 43  
4052 Basel

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
an die Vereinsversammlung der

**IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 7. April 2017

BDO AG

Daniel Jeker

Zugelassener Revisionsexperte

Tanja Ferro

Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin

## Bilanz per 31. Dezember 2016 und Vorjahr

AKTIVEN	Details	per 31.12.2016	per 31.12.2015
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>600'702.82</b>	<b>647'080.07</b>
Flüssige Mittel	1.2	215'200.64	184'393.22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.3	372'213.63	437'540.34
Sonstige kurzfristige Forderungen	1.4	1'049.95	11'941.91
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.5	12'238.60	13'204.60
<b>Anlagevermögen</b>		<b>810'058.01</b>	<b>874'157.42</b>
Finanzanlagen	1.6	55'389.61	55'369.54
Sachanlagen	1.7	754'668.40	818'787.88
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b><u>1'410'760.83</u></b>	<b><u>1'521'237.49</u></b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>644'850.94</b>	<b>728'821.45</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		346'961.01	391'677.41
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1.8	201'454.56	242'285.75
Uebrigere Verbindlichkeiten	1.15	82'948.72	86'079.64
Passive Rechnungsabgrenzung		13'486.65	8'778.65
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>505'202.75</b>	<b>210'360.90</b>
langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.8	301'006.00	0.00
verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1.8	204'196.75	210'360.90
<b>Fondskapital</b>	<b>Veränderung des Kapitals</b>	<b>25'000.00</b>	<b>350'401.80</b>
Fonds Transport	1.9	0.00	1.960'000.00
Fonds Datenfunk-Zentrale	1.9	25'000.00	1.929'401.80
Fonds Courage	1.9	0.00	0.00
<b>Organisationskapital</b>	<b>Veränderung des Kapitals</b>	<b>235'707.14</b>	<b>231'653.34</b>
Freies Kapital	1.10	231'653.34	19'5950.41
	1.10	<b>4'053.80</b>	<b>35'702.93</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b><u>1'410'760.83</u></b>	<b><u>1'521'237.49</u></b>



## Betriebsrechnung

in CHF	Details	2016	2015
Erhaltene Zuwendungen	1.11	1'190'676.85	1'559'997.90
davon zweckgebunden		1'155'234.6	1'423'209.72
davon frei		35'442.25	136'788.18
Beiträge der öffentlichen Hand	1.12	172'623.00	175'398.00
Bundesamt für Sozialversicherungen:			
- Geschäftsstelle		137'623.00	140'398.00
-Courage		35'000.00	35'000.00
Mitgliederbeiträge Verein		20'165.00	20'670.00
Erlöse aus Lieferung und Leistungen		3'387'242.20	3'489'115.45
Ubrige betriebliche Erträge	1.13	82'272.55	29'505.90
<b>Betriebsertrag</b>		<b><u>4'852'979.60</u></b>	<b><u>5'274'687.25</u></b>
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	1.14	277'214.74	236'004.53
Personalaufwand	1.15	3'006'910.35	2'738'559.20
Aufwand Sammlungen		297'205.84	437'703.90
Sachaufwand	1.16	1'310'789.89	1'263'693.35
Abschreibungen		265'298.23	381'249.97
<b>Betriebsaufwand</b>		<b><u>5'157'419.05</u></b>	<b><u>5'057'210.95</u></b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b><u>-304'439.45</u></b>	<b><u>217'476.30</u></b>
Finanzergebnis	1.17	-16'908.55	-16'371.57
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>		<b><u>-321'348.00</u></b>	<b><u>201'104.73</u></b>
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>		<b>325'401.80</b>	<b>-165'401.80</b>
Zuweisung Fonds Transport		-1'155'084.60	-1'066'059.72
Zuweisung Fonds Datenfunk-Zentrale		0.00	-407'000.00
Zuweisung Fonds Courage		0.00	-150.00
Verwendung Fonds Transport		1'215'084.60	1'111'059.72
Verwendung Fonds Datenfunk-Zentrale		265'401.80	196'598.20
Verwendung Fonds Courage		0.00	150.00
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>		<b>4'053.80</b>	<b>35'702.93</b>
Zuweisungen Freies Kapital		4'053.80	35'702.93

## Geldflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember

### Geldfluss aus Betriebstätigkeit

	2016 in CHF	2015 in CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	4'053.80	35'702.93
Veränderung des Fondskapitals	-325'401.80	165'401.80
+ Abschreibungen	265'298.23	381'249.97
- Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	-28'916.00	0.00
+ Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	2'802.60	0.00
- Sachspenden (Cashunwirksame Zugänge)	-127'833.00	0.00

### Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens

Abnahme/(Zunahme) der Forderungen	65'326.71	-13'953.20
Abnahme/(Zunahme) der sonstigen kurzfristigen Forderungen	10'891.96	-8'068.12
Abnahme/(Zunahme) der aktiven Rechnungsabgrenzungen	966.00	19'753.25
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten	-44'716.40	15'712.21
(Abnahme)/Zunahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-3'130.92	-13'745.87
(Abnahme)/Zunahme der Passiven Rechnungsabgrenzung	4'708.00	5'778.65

### Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit

**-175'950.82**      **587'831.62**

### Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Investitionen in Sachanlagen	-14'000.00	-480'404.10
Devestitionen von Sachanlagen	12'053.86	0.00
Investitionen in Finanzanlagen	-20.07	-28.21
Devestitionen von Finanzanlagen	0.00	0.00

### Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit

**-1'966.21**      **-480'432.31**

### Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Geldabflüsse aus kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	-60'025.01	-97'072.50
Geldzuflüsse aus kurz- und langfristigen verzinslichen / unverzinsl. Finanzverbindlichkeiten	301'006.00	64'336.10

### Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

**240'980.99**      **-97'072.50**

### Veränderung der Netto-Flüssigen Mittel

**63'063.96**      **74'662.91**

Bestand Netto-Flüssiger Mittel per 1.1.	28'641.92	-46'020.99
---	-----------	------------

Bestand Netto-Flüssiger Mittel per 31.12	91'705.88	28'641.92
--	-----------	-----------

<b>Nachweis der Veränderung der Netto-Flüssigen Mittel</b>	<b><u>63'063.96</u></b>	<b><u>74'662.91</u></b>
--	-------------------------	-------------------------

**Grundsätze zur Geldflussrechnung:** Der Fonds Netto-Flüssiger Mittel definiert sich als Flüssige Mittel abzüglich Betriebskredit.

Nicht liquiditätswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sind im Anhang erläutert.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2016  
Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

	Bestand	Zuweisung	Interne Transfer	Verwendung	Total Veränderung	Bestand
	1.1					31.12.
Fonds Transport	60'000.00	1'155'084.60	0.00	-1'215'084.60	-60'000.00	0.00
Fonds Datenfunk-Zentrale	290'401.80	0.00	0.00	-265'401.80	-265'401.80	25'000.00
Fonds Courage	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Fondskapital	350'401.80	1'155'084.60	0.00	-1'480'486.40	-325'401.80	25'000.00

Entwicklung des Organisationskapitals

	Bestand	Zuweisung	Interne Transfer	Verwendung	Total Veränderung	Bestand
	1.1					31.12.
Freies Kapital	231'653.34	4'053.80	0.00	0.00	4'053.80	235'707.14
Total Organisationskapital	231'653.34	4'053.80	0.00	0.00	4'053.80	235'707.14

Die Mittel ohne Verfügungseinschränkung (freie Fonds) werden im Organisationskapital ausgewiesen. Als freies Kapital bezeichnet die IVB diejenigen Mittel, welche für alle Zwecke der Organisation verfügbar gemacht werden können.

## Anhang der Jahresrechnung 2016

### 1. Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung und Kommentare zur Jahresrechnung

#### 1.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts und Swiss GAAP FER 21 erstellt und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die wesentlichen Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt.

#### 1.2 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bilanziert.

#### 1.3 Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten, abzüglich allfälliger betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, bewertet. Ausstehende Forderungen > 1 Jahr werden zu 100% wertberichtigt, diejenigen > 6 Monate zu 10% (VJ 50%).

#### 1.4 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2016	2015
Darlehen / Vorschüsse an Mitarbeiter	168.90	10'992.95
WIR Konten	840.24	908.15
Verrechnungssteuer	40.81	40.81
<b>Total</b>	<b><u>1'049.95</u></b>	<b><u>11'941.91</u></b>

#### 1.5 Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen resultierenden Aktiv- bzw. Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

#### 1.6 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Mieterdepots, welche zum Nominalwert bewertet werden.

**1.7 Sachanlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Investitionen und Einkäufe mit einem Wert über CHF 10'000.00 werden grundsätzlich aktiviert. Die Abschreibungen, die zu Lasten der laufenden Rechnung vorgenommen wurden, sind in der Betriebsrechnung aufgeführt. Die Sachanlagen werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt. Bei Fahrzeugen zwischen 8 und 12 Jahre wird von einem Restwert von CHF 1'000 ausgegangen; ältere Fahrzeuge mit CHF 0.00.

Leasingfahrzeuge werden bei Anschaffung aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen betragen:	2016	2015
Datenfunk-Zentrale	3	3
Fuhrpark	8	8
Fuhrpark (unter Eigentumsvorbehalt) /Leasingfahrzeuge)	8	8

Der Vorstand hat beschlossen, die Abschreibungsdauer des Fuhrparks neu auf 8 Jahre festzulegen. Ferner wurde beschlossen, im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER 21 die im Leasing befindlichen Fahrzeuge zu aktivieren und über die Nutzungsdauer abzuschreiben.

	2016	2015
Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	1.00
Datenfunk-Zentrale	100'000.00	200'000.00
Fuhrpark	413'523.60	376'963.82
Fuhrpark (unter Eigentumsvorbehalt)	241'142.80	241'822.06
<b>Total</b>	<b>754'688.40</b>	<b>818'787.88</b>

**1.8 Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten**

Die kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

	2016	2015
Kurzfristige Leasingverpflichtung Fuhrpark	77'959.80	86'534.15
Betriebskredit	123'494.76	155'751.30
<b>Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>201'454.56</b>	<b>242'285.75</b>

Zwecks Finanzierung des Umlaufvermögens wurde ein Betriebskredit im Betrag von CHF 160'000 gewährt, welcher per 31. Dezember 2016 zu CHF 123'494.76 beansprucht wurde.



Das Leasing wird zur Finanzierung des Fuhrparks verwendet und wird somit in der Geldflussrechnung als «Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit» betrachtet.

	2016	2015
langfristige Leasingverpflichtungen Fuhrpark	104'196.75	110'360.90
Darlehen The Fundraising Company	301'006.00	0.00
Bürgschaftskredit (mit Laufzeit bis 31. August 2019)	100'000.00	100'000.00
<b>Total langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b><u>505'202.75</u></b>	<b><u>210'360.90</u></b>

### 1.9 Zweckgebundene Fonds

Die Position umfasst Fonds mit einschränkender Zweckbindung, welche aus massgeblichen Zuwendungen entstehen, deren Verwendungszweck von Spendern gegenüber dem statutarischen Zweck von IVB eingeschränkt wird. Die Entwicklung ist aus der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» ersichtlich.

#### Beschreibung der Fonds

Mit dem «Fonds Transport» werden Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen sowie sonstige Kosten des Behindertentransportes finanziert.

Mit dem «Fonds Datenfunk-Zentrale» werden sämtliche mit der Inbetriebnahme der neuen Datenfunk Zentrale anfallenden Kosten finanziert.

Mit dem «Fonds Courage» werden ausschliesslich Aktivitäten im Rahmen des Integrationsprojekt Courage finanziert.

### 1.10 Organisationskapital

Das Organisationskapital umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks von IVB einsetzbaren Mittel. Es umfasst das freie Kapital. Die Entwicklung ist aus der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

### 1.11 Erhaltene Zuwendungen

	2016	2015
Gönnerbeiträge	33'507.25	33'052.14
Spenden Transport	1'155'084.60	1'066'059.72
Spenden Datenfunk-Zentrale	0.00	357000.00
diverse freie Spenden/Legate	1'935.00	103'736.04
Spenden Courage	150.00	150.00
<b>Total</b>	<b><u>1'190'676.85</u></b>	<b><u>1'559'997.90</u></b>

### 1.12 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Beiträge der öffentlichen Hand beruhen auf einem Unterleistungsvertrag mit AGILE (Schweiz. Dachverband der Behindertenorganisationen) im Zusammenhang mit den direkten Dienstleistungen für Vereinsmitglieder im Rahmen der LUFEB (Beratung, Information, Hilfe zur Selbsthilfe).

<b>1.13 Übrige betriebliche Erträge</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Vereinsertrag	32'921.25	14'180.00
Ertrag Projekte Verein	2'501.00	5'178.80
Ertrag Verkauf Fuhrpark	26'113.40	1'000.00
Diverser Ertrag	20'736.90	9'147.10
<b>Total</b>	<b><u>82'272.55</u></b>	<b><u>29'505.90</u></b>

<b>1.14 Entrichtete Beiträge und Zuwendungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Öffentlichkeitsarbeit	195'875.53	174'384.38
Sozialpolitik	5'156.80	7'090.00
Aufwand Projekte Verein	302.70	1'368.40
Veranstaltungen	31'856.04	19'837.60
Vereinsaufwand	44'023.67	33'324.15
<b>Total</b>	<b><u>272'214.74</u></b>	<b><u>236'004.53</u></b>

<b>1.15 Personalaufwand</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	2'082'731.63	1'792'976.50
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	750'178.72	778'582.70
Honorare (nahestehenden Personen)	174'000.00	167'000.00
<b>Total</b>	<b><u>3'006'910.35</u></b>	<b><u>2'738'559.20</u></b>

#### **Entschädigung des Vorstands und des Geschäftsführers:**

Die Vorstandsmitglieder (oberstes Leitungsorgan) arbeiten ehrenamtlich und erhalten eine jährliche Spesenpauschale. Präsident und Vizepräsident erhalten je 1'200 Franken, die weiteren Vorstandsmitglieder je 800 Franken. In der Berichtsperiode betrug die Gesamtentschädigung des Vorstandes CHF 4'800.00. Auf den Ausweis des alleinigen Geschäftsführers wird gemäss FER 21 verzichtet.

#### **Transaktionen mit nahestehenden Personen, Firmen und Organisationen**

Das Honorar für Aufgaben von Nahestehenden Personen, Firmen und Organisationen betrug in der Berichtsperiode total CHF 174'000 (VJ CHF 167'000.00). Die Mandatsnehmer tragen sämtliche Sozialversicherungsbeiträge auf eigene Rechnung.

#### **Es bestehen folgende Mandatsverhältnisse:**

- Das Büro für Publizistik und Kommunikation, Itingen (Inhaber: Marcel W. Buess) zeichnet verantwortlich für die Bereiche Fundraising (Stiftungen und Gross-Spender) sowie Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren betreut das Büro verschiedene weitere Projekte.
- Die Marcel Christen Schulung, Beratung & Coaching GmbH, Pratteln (Inhaber: Marcel Christen) leitet das Projekt Courage (siehe Erläuterungen im Jahresbericht).
- Pietro Jonasch ist mit der Leitung des Transportbereichs «Patiententransport» beauftragt. Per Jahresende bestehen übrige Verbindlichkeiten von CHF 26'944.52.

<b>1.16 Sachaufwand</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betriebsaufwand Fuhrpark	962'749.48	966'538.07
Aufwand Raumkosten	193'120.49	192'870.20
Verwaltungsaufwand	154'919.92	104'285.08
<b>Total</b>	<b><u>1'310'789.89</u></b>	<b><u>1'263'693.35</u></b>

<b>Revisionsstelle-Honorar</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
BDO Revision	<u>12'000.00</u>	<u>8'200.00</u>

<b>1.17 Finanzergebnis</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Zinsertrag	21.91	44.67
Schuldzinsen	-10'636.95	-8'740.48
Bank-/ PC-Spesen	-6'293.51	-7'675.76
<b>Total</b>	<b><u>-16'908.55</u></b>	<b><u>-16'371.57</u></b>

## 2 Weitere Angaben

### 2.1 Unentgeltlich erhaltene Zuwendungen in Form von Sachen, Dienstleistungen und Freiwilligenarbeit

Die Unterstützung durch rund 50 Freiwillige bei den verschiedensten Aktivitäten der IVB zu Gunsten des Vereins werden im Jahresbericht ausführlicher beschrieben.

Im Berichtsjahr wurden Fahrzeuge im Gegenwert von CHF 127'833 durch Dritte gespendet, welche als Spendeneinnahmen erfasst wurden.

### 2.2 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50.

### 2.3 Verpfändete Aktiven

Gemäss Kreditvertrag vom 26. Oktober 2012 hat die Bank an allen Kontoguthaben und an allen Vermögenswerten, die sie jeweils für Rechnung des Kunden bei sich selbst oder anderswo aufbewahrt, ein Pfandrecht und bezüglich aller Forderungen ein Verrechnungsrecht für alle ihre jeweils bestehenden Ansprüche, ohne Rücksicht auf die Fälligkeit oder Währung.

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Debitorenzession	372'213.63	437'540.34

<b>2.4 Operating Leasing</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Leasing Sharp Drucker	45'854.80	19'635.00

<b>2.5 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Pensionskasse Pro Schwyz	91'179.95	28'035.50

## 2.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

## 2.7 Liquiditätslage

Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Liquiditätslage des Vereins seit längerer Zeit angespannt ist. Im Zuge von unvorhergesehenen Mindereinnahmen und Mehrausgaben hat sich diese Situation im Berichtsjahr verschärft und die Lage war zuweilen sehr kritisch. Der Vorstand steht deshalb in der Pflicht, rasch möglichst Massnahmen einzuleiten, welche die Situation spürbar und nachhaltig verbessern. Andererseits ist die IVB auch weiterhin auf die Unterstützung durch Dritte dringend angewiesen. Aufgrund der Erfahrung der zurückliegenden Jahre ist der Vorstand überzeugt, dass diese Unterstützung durch SpenderInnen, Stiftungen und Firmen auch im kommenden Jahr und darüber hinaus gewährleistet ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes und nachdem erfahrungsgemäss begründete Aussicht besteht, dass die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken weiterhin die bestehenden Kredite gewähren, rechtfertigt sich die Weiterführung zu Fortführungswerten. Sollten diese Annahmen nicht eintreffen und die notwendigen Fundraising-Anstrengungen nicht den erhofften Ertrag erbringen, ist sich der Vorstand bewusst, dass die Unternehmensfortführung im bisherigen Sinne nicht mehr möglich wäre, und die Jahresrechnung auf der Basis von Veräusserungswerten erstellt werden muss.

---

## Leistungsbericht

### Vereinszweck

Wir verweisen auf die Zweckumschreibung in den Vereinsstatuten (Artikel 3):

Der Verein setzt sich für die vollwertige Integration von Menschen mit einer Behinderung in die Gesellschaft und für deren Gleichstellung ein. Er unterstützt und fördert dabei die kulturellen und sozialen Interessen behinderter Menschen. In diesem Sinne beteiligt er sich unter anderem aktiv an der regionalen Sozialpolitik. Im Besonderen engagiert sich der Verein für die Mobilität von Menschen mit einer Behinderung und schafft in diesem Bereich entsprechende Angebote. Die Hilfe zur Selbsthilfe respektive die nachhaltige Förderung der Selbsthilfe bildet eine massgebliche Leitlinie bei allen Tätigkeiten des Vereins.

### Vereinsziele

1932 wurde die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel unter dem Namen «INVALIDEN-VEREINIGUNG BASEL (IVB)» als soziale, politisch und konfessionell neutrale Selbsthilfeorganisation gegründet. Seitdem verfolgt sie folgende Grundziele, die laufend den gesellschaftspolitischen Veränderungen angepasst werden:

- Vollwertige gesellschaftliche Integration von behinderten und betagten Menschen, vornehmlich im Bereich der Mobilität
- Aktive Hilfe für in Not geratene Behinderte und Betagte, Kostenlose Rechts- und Sozialberatung
- Vertretung Behinderter bei Behörden und in anderen sozialen und in politischen Organisationen

- Förderung der kulturellen Interessen und Pflege der Freundschaft unter den Mitgliedern
- Fundierte periodische Information der Mitglieder mittels vereinseigener Zeitung «IVB-Noochrichte»

### Erbrachte Leistungen in der Berichtsperiode

Als Kerntätigkeit betreibt die IVB den schweizweit grössten Behinderten-Transportdienst. Mit nahezu 80 bedürfnisgerecht ausgerüsteten Fahrzeugen wurden täglich rund 400 mobilitätsbehinderte Menschen (einschliesslich behinderte Schülerinnen und Schüler) gefahren. Die konkret erbrachten Leistungen sind im Jahresbericht 20160 des Vereins detailliert dargestellt und erläutert.

### Mitglieder des obersten Leitungsorgans (Vereinsvorstand)

Name	Vorname	Funktion	Amtszeit
Buess	Marcel W.	Präsident	bis Mai 2018
Weissen	André	Vizepräsident	bis Mai 2018
Fritschi	Anton	Ressort Finanzen	bis Mai 2018
Schaub	Werner	Samariterchef	bis Mai 2018
Thüring	Georges	Ressort Vereinsanlässe	bis Mai 2018

### Verantwortliche Personen der Geschäftsleitung

Name	Vorname	Funktion	Amtszeit
Schneiter	Markus	Geschäftsführer	angestellt

### Mitarbeitende der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel

Mitarbeitende	Anzahl	Stellenprozent
Festangestellte	31	100 %
Mitarbeitende im Stundenlohn	50	40 %
Total	81	

Revisionsstelle	Übernahme Mandat	Amtszeit
BDO AG, Niederlassung Basel	1.1.2014	31.12.2016

### Als nahe stehende Personen, Firmen und Organisationen werden erachtet:

- Mitglieder des Vorstandes
- Büro für Publizistik und Kommunikation, Itingen
- Marcel Christen Schulung, Beratung & Coaching GmbH, Pratteln
- Pietro Jonasch, jop-cons Projektsupport, Allschwil

### Entschädigung der Vereinsorgane

Siehe Anhang zur Jahresrechnung/Revisionsstellenbericht (Pkt. 1.15)

### Transaktionen mit nahe stehenden Personen, Firmen und Organisationen

Siehe Anhang zur Jahresrechnung/Revisionsstellenbericht (Pkt. 1.15)



## SAMMLUNGEN / SPENDEN / LEGATE

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2016 haben uns wieder über 15'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen auch inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

---

### Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2016:

Arlesheim Einwohnergemeinde; Badilatti AG, Zuoz; Basler Kantonalbank, Camille Bloch SA, Courtelary; Cruspi S.A., Dällikon; Coop City am Marktplatz, Basel; Genossenschaft Coop Schweiz, Basel; Delica AG, Birsfelden; Doetsch Grether AG, Münchenstein; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Egli Chemie AG, Pfeffingen; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; ELUS Stiftung, Triesen; Fielmann AG, Basel; Leo Fromer-Stiftung, Basel; Gebäudeversicherung Baselland, Liestal; Glaibasler Charivari, Basel; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gertrud + Hedwig Heyer-Stiftung, Pratteln; Hug, Malters; Immobiliengesellschaft Hutgasse AG, Basel; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); Kennel AG, Baar; Lions Clubs der Region Basel, Lonza AG, Basel/Visp;; Genossenschaft Migros Basel; Nahrin AG, Sarnen; Karl und Luise Nicolai-Stiftung, Basel; Fondation Ombrie, Basel; Parsenn-Produkte AG, Küblis; Pirelli Tyre (Suisse) SA, Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Josef Pfaff AG, Allschwil; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schönenberger Chocolate, Luzern; The Fundraising Company, Fribourg; Vaudoise Versicherungen, Lausanne; Irma Wigert Stiftung, Zürich; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.

## GOOGLE MAPS ZEIGT JETZT AN, OB GEBÄUDE IN DER USA ROLLSTUHLTAUGLICH SIND

Google Maps bietet jetzt für bestimmte Orte Informationen zum möglichen Zugang für Rollstuhlfahrer an.

Zumindest in den USA können Rollstuhlfahrer jetzt per Google Maps erkennen, ob bestimmte Gebäude auch mit dem Rollstuhl erreichbar sind. Der Hinweis «Wheelchair accessible entrance» erscheint bei den entsprechenden Orten, wenn Google zuvor darüber informiert wurde.

Google sammelt entsprechende Daten unter anderem mit Hilfe von «Local Guides». Dabei handelt es sich um Nutzer, die Informationen zu Orten sammeln und dafür Vorzüge wie zum Beispiel den vorzeitigen Zugang zu neuen Diensten und Features erhalten.

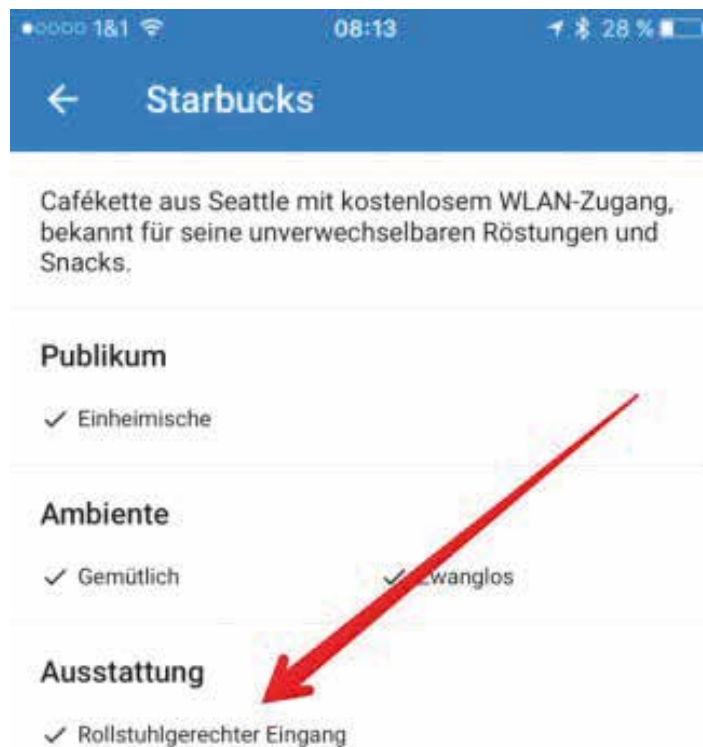
Die Erweiterung von Google Maps um Informationen für Rollstuhlfahrer geht auf die Initiative des Google-Mitarbeiters **Rio Asaka** zurück, der das Projekt im Rahmen seiner «20 Prozent» vorantrieb - Google gewährt seinen Mitarbeitern einen Teil ihrer Arbeitszeit, um neue Ideen zu verfolgen.



Ob und wann es die Informationen für Rollstuhlfahrer auch in Europa geben wird, ist derzeit noch nicht bekannt.

Bei der Kategorie «Ausstattung» gibt es jedoch schon jetzt einen Eintrag «Rollstuhlgerechter Eingang», wenn dieser Ort rollstuhlgerecht ist. Gibt es keinen Eintrag, bedeutet dies nicht automatisch dass der Ort nicht für Rollstuhlfahrer geeignet ist, sondern kann auch bedeuten, dass der Ort noch nicht erfasst wurde.

Die Erfassung der barrierefreien Orte wird weltweit durchgeführt und ist noch lange nicht zu Ende.



Zur Zeit ist es in Europa noch nicht möglich, nach barrierefreien Orten zu suchen. Sie können aber zum Beispiel einen bestimmten Ort (zum Beispiel ein bestimmtes Restaurant) anklicken und nachschauen, ob dieses einen rollstuhlgerechten Eingang hat.

## ERSTE ONLINE-BÖRSE FÜR ROLLSTUHLGÄNGIGE WOHNUNGEN

Die Behindertenorganisation Procap lanciert eine Online-Börse für rollstuhlgängige Wohnungen.

Die kostenlose Plattform ist landesweit einzigartig. Die Wohnungsbörse soll auch dazu beitragen, unnötige Rückbauten angepasster Wohnungen zu vermeiden.

### Frau im Rollstuhl in hindernisfreier Wohnung

Rund 1,6 Millionen Menschen mit Behinderungen leben in der Schweiz. Die gängigen Immobilienportale richten sich aber in erster Linie an Menschen ohne Behinderungen. Die Suche nach rollstuhlgängigem Wohnraum ist oft schwierig. Procap Schweiz bietet deshalb auf ihrer Website neu eine spezialisierte Wohnungsbörse an.

### Kostenlos und einfach

Das neue Angebot ist für Suchende und Anbietende kostenlos. Menschen mit Behinderungen können auf der Online-Plattform nach geeigneten Wohnungen suchen, aber auch selber Mietgesuche erstellen. Dabei lassen sich eigene



Vorgaben für Ort, Preis, Grösse oder Kategorie festhalten. Vermieter/-innen und Vormieter/-innen können unkompliziert Inserate von freien Wohnungen erstellen und mit einem Beschrieb sowie Fotos des Mietobjekts ergänzen.

### Rückbau verhindern

In der Schweiz werden jährlich grosse Summen für den rollstuhlgängigen Ausbau von Mietwohnungen investiert. Diese Kosten übernehmen in der Regel die Invalidenversicherung oder die Mieter/-innen. Oft verlangt der/die Vermieter/-in, dass beim Auszug sämtliche Anpassungen rückgängig gemacht werden. Ein Teil dieser Rückbauten liesse sich vermeiden, indem rollstuhlgängige Wohnobjekte direkt an Menschen mit Mobilitätsbehinderungen weitervermietet würden. Die neue Wohnungsbörse von Procap schliesst eine Lücke und bringt Angebot und Nachfrage nach rollstuhlgängigen Wohnungen zusammen.

### Rollstuhlgängig

Procap hat sechs einfach zu überprüfende Minimalanforderungen für die Rollstuhlgängigkeit von Wohnbauten erarbeitet. Diese umfassen die Minimalgrössen von Bad, Korridor, Türen und Lift



Reservieren Sie sich einen Termin für eine unverbindliche Probefahrt



**Stricker-Rollstuhlbikes**

Sport- und Leichtrollstühle, Aufricht- und Elektrorollstühle, Zug- und Schubgeräte für Rollstühle, Scooter, Gehhilfen, Badehilfen, Bewegungstrainer etc.

Telefon 062 751 43 33  
www.reha-hilfen.ch  
info@reha-hilfen.ch

Reha Hilfen AG  
4800 Zofingen  
5405 Baden-Dättwil

sowie den stufenlosen Zugang. Die Kriterien werden bei der Wohnungsbörse berücksichtigt und gekennzeichnet.

Machen Sie auf die Wohnungsbörse aufmerksam! Die Procap-Wohnungsbörse befindet sich in der Aufbauphase. Je mehr Wohnungen ausgeschrieben werden, desto interessanter wird das Angebot für Menschen mit Behinderungen und Vermieter/-innen. Wir freuen uns, wenn Sie die neue Procap-Wohnungsbörse weiter empfehlen.



#### Kontakt für Rückfragen

Urs Schnyder, Fachberater Wohnen,  
Procap Schweiz  
E-Mail: [urs.schnyder@procap.ch](mailto:urs.schnyder@procap.ch)

Link zur Wohnungsbörse

[www.wohnungsboerse.procap.ch](http://www.wohnungsboerse.procap.ch)



**IVB**

BEHINDERTENTRANSPORT

*60 Jahre mobil*

*1957 - 2017*

## REGIERUNG VERORDNET TELEFONVERMITTLUNG IN GEBÄRDENSPRACHE FÜR GEHÖRLOSE AB 2018

### Erfolgreiche Aufbauarbeit

1985 hat in der Schweiz die Telefonvermittlung für die Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden angefangen – damals noch mit Schreibtelefonen. 1988 hat die neue Stiftung procom (= für Kommunikation) die Verantwortung für diesen Dienst übernommen. Die Finanzierung erfolgte durch die Schweizer Invalidenversicherung.

1998 wurde das staatliche Monopol für Telefondienste aufgegeben und ein freier Markt entstand. Zur gleichen Zeit hat die Regierung die notwendigen Grunddienstleistungen der Telefondienste festgelegt. Dazu gehört seither auch eine Telefon-Text-Vermittlung während 24 Stunden pro Tag in drei nationalen Sprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch). Die Finanzierung der Telefonvermittlung erfolgt seither durch die Telefongesellschaften.

**pro com**

Über 2 Millionen Telefonanrufe wurden seit 1985 vermittelt. Ein Maximum von 11'000 Anrufen pro Monat wurde während den Welt-Winterspielen der Gehörlosen in Davos im März 1999 erreicht.

### Neue Technologien – Neue Möglichkeiten

Seit dem Jahr 2000 haben neue Technologien (SMS, E-Mail, Chat, App) die Text-Kommunikation erleichtert. Dadurch ist die Zahl der vermittelten Telefongespräche zurückgegangen.





Zusätzlich haben Webcams und das Internet eine visuelle Kommunikation in Gebärdensprache möglich gemacht – in der natürlichen Sprache der Gehörlosen. Versuche zeigten bald, dass eine Video-Telefonvermittlung mit Gebärdensprache über das Internet die Kommunikation für viele Gehörlose stark verbessert.

### Langer Weg zur Telefonvermittlung in Gebärdensprache

2008 wurde die Verordnung für Telefondienste erneuert und procom hat einen Antrag zur Aufnahme der Telefonvermittlung mit Gebärdensprache in die Grunddienstleistungen gestellt. Leider wurde das damals aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Procom hat darauf das Projekt „VideoCom“ gestartet, um nachzuweisen, dass eine Video-Telefonvermittlung in Gebärdensprache funktioniert und für Gehörlose viele Vorteile bringt. Neben politischer Lobbyarbeit wurde als Pilotversuch von 2011 bis 2017 eine Video-Telefonvermittlung betrieben. Die Finanzierung erfolgte durch Sponsoren, die mehrere Millionen Franken spendeten. Dieser Versuchsbetrieb entwickelte sich in allen drei Sprachen sehr gut. Eine Untersuchung durch das Bundesamt für Kommunikation BAKOM ergab eine positive Empfehlung für die Einführung dieses neuen Dienstes in die vorgeschriebenen Grunddienstleistungen ab 2018.

### Neue Telefonvermittlung in Betrieb ab 2018

Am 2. Dezember 2016 hat die Schweizer Bundesregierung endlich die neue Verordnung über Fernmeldedienste ab 2018 frei gegeben. Darin ist als neue Dienstleistung die Telefon-Vermittlung in Gebärdensprache enthalten – zusätzlich zur weitergeführten Textvermittlung. Diese neue Telefon- Vermittlung wird an Arbeitstagen von 8.00 bis 21.00 Uhr in Betrieb sein und am Wochenende von 10.00 bis 17.00 Uhr. Die Textvermittlung wird weiterhin während 24 Stunden pro Tag in drei Sprachen in Betrieb ist. So ist immer eine Kommunikationsmöglichkeit sichergestellt. Die Stiftung procom ist glücklich und stolz über das gute Resultat ihrer langjährigen Aufbauarbeit. Zur Zeit wird ein neues und verbessertes Telefon-Betriebssystem für Video- und für Textvermittlung installiert als Vorbereitung für einen erfolgreichen Start der neuen Vermittlung im 2018.

Die Stiftung procom ist glücklich und stolz über das gute Resultat ihrer langjährigen Aufbauarbeit. Zur Zeit wird ein neues und verbessertes Telefon-Betriebssystem für Video- und für Textvermittlung installiert als Vorbereitung für einen erfolgreichen Start der neuen Vermittlung im 2018.

### Für weitere Informationen:

Beat Kleeb (gehörlos), bkleeb@procom-deaf.ch  
 Telefonvermittlung 0844 844 071  
 SMS 0041 79 243 60 71



Modulare Rollstühle



Pflegebetten für alle Bedürfnisse



Scooter für mehr Mobilität



Treppenlifte nach Mass

5%  
auf Ihre erste Bestellung\*

Qualitätsprodukte für Pflege und Komfort – kaufen, mieten.  
 Kompetente Beratung – auch zu Hause. Exzellenter Service.

 [www.auforum.ch](http://www.auforum.ch)

**AUFORUM**  
 Beste Produkte für Pflege und Komfort.

\*Einmaliger Gutscheincode:  
 af-2017 bei [www.auforum.ch](http://www.auforum.ch)

Auforum AG  
 Im Steinenmüller 2  
 4142 Münchenstein  
 Tel. 061 411 24 24



## WORK AND TRAVEL - ERFAHRUNGSBERICHTE

Mein Name ist Heike, ich bin 25 Jahre alt, und ich möchte euch gerne von meinen Work-and-Travel-Erfahrungen im Ausland berichten.



Während meines Studiums blieb die Zeit in den Semesterferien häufig nur mässig sinnvoll genutzt. Während Freunde und Kommilitonen ein Auslandspraktikum machten oder in den Urlaub flogen, hatte ich kein Geld und ging, wenn überhaupt, fleissig zur Krankengymnastik.

Kurz zu meiner Person: Ich habe einen angeborenen Gehfehler und benötige für sehr weite Stre-

cken einen Rollstuhl oder E-Rolli. Das ist zwar ein Grund, aber kein Hindernis.

Kurzer Hand beschloss ich, dass ich mit meiner Behinderung nicht auf meine persönliche Auslandserfahrung verzichten muss – ein Work and Travel in Neuseeland sollte es werden. Doch das will gut geplant sein!

Zunächst musste ich mir Gedanken darüber machen wie lange und wo ich überhaupt im Ausland meinen Aufenthalt machen möchte. In der Regel kann man bis zu einem Jahr in einem anderen Land bleiben. Zwar gibt es für unterschiedliche Work-and-Travel-Reisen zahlreiche Agenturen und Vermittlungen, über die man den Auslandsaufenthalt machen kann, der finanzielle Aspekt spielt allerdings auch noch eine Rolle.

Dies ein Auszug aus dem Bericht von Heike Lorenzo

Leider gibt es noch nicht genug Infos rund um Studierende mit Behinderung oder Erfahrungsberichte. Das ist natürlich sehr schade für uns, denn wir wollen auch barrierefrei leben!

Den ganzen Bericht können Sie unter folgendem Link nachlesen: <http://www.work-and-travel.co/work-travel-mit-behinderung-erfahrungsbericht-einer-studentin/>

### Unsere Leistungen im Überblick

- Orthopädische Serien- und Massschuhe
- Schuhzurichtungen
- Einlagen für Sport, Beruf und Freizeit
- Kompressionsstrümpfe und Bandagen
- Moderne Schuhreparaturen

## Hepfer AG

Orthopädieschuhtechnik

**Zentrum Zollweiden**  
Baselstrasse 71  
4142 Münchenstein  
061 411 60 00  
[www.hepfer-ag.ch](http://www.hepfer-ag.ch)

Kundenparkplätze:  
**Zollweidenstrasse**



## TERMINKALENDER 2017

07. Mai 2017	IVB Generalversammlung im Kronenmattsaal
12. bis 21. Mai 2017	MUBA mit IVB-Infostand
25. Juni 2017	IVB Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal
18. August 2017	34. «em Bebbi sy Jazz» mit IVB-Grillstand
01. – 03. September 2017	Riehener Dorffest mit IVB-Tombola
14. – 17. September 2017	14. Auto-Basel mit IVB-Infostand in der Halle 2
8. Oktober 2017	IVB - Schweizerreise
28.10. bis 5.11. 2017	IVB Sonderschau VitaMobil in der Basler Herbstwarenmesse
28.10. bis 14. 11. 2017	IVB Strickstand an der Basler Herbstmesse (auf dem Petersplatz)
November 2017	Häbse-Theater Sondervorstellung für die IVB
28. November 2017	Abendverkauf für Behinderte und Betagte
17. Dezember 2017	IVB Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal Binningen

alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)

 <p>Willi Gerüstbau AG</p> <p><b>Wo ein Willi, da ein Weg</b></p> <p>Dorfplatz 10 CH-4123 Allschwil Telefon 061 482 28 28 E-Mail: <a href="mailto:info@willi-geruestbau.ch">info@willi-geruestbau.ch</a></p>	
---	--

*Am liebsten daheim.*

*Attraktive Jobs  
bei Spitex Basel.*



- Selbständigkeit
- Professionalität
- Vielfältigkeit
- Aus- und Weiterbildung
- Sinngebende Tätigkeit
- Teilzeitarbeit

Wir unterstützen Menschen in der selbständigen Lebensführung und tragen zu ihrer Lebensqualität bei. Mit professioneller Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung sowie den Spezialdiensten 24h-Spitexpress, Onko-Spitex und Kinderspitex.

[www.spitexbasel.ch](http://www.spitexbasel.ch)  
[bewerbungen@spitexbasel.ch](mailto:bewerbungen@spitexbasel.ch)

  
**SPITEX BASEL**  
Hilfe und Pflege zu Hause

OHNE IHRE HILFE SEHEN WIR  
«GANZ SCHÖN ALT» AUS.

**DANKE FÜR IHRE  
UNTERSTÜTZUNG!**

PC 40-14018-0 / [WWW.IVB.CH](http://WWW.IVB.CH)



**IVB**

BEHINDERTENTRANSPORT

# Basler Orthopädie

www.rene-ruepp.ch



Basler Orthopädie  
René Ruepp AG  
Austrasse 109, 4003 Basel  
Telefon 061 205 77 77  
Fax 061 205 77 78  
info@rene-ruepp.ch

**DRUCK**

**BROSCHÜREN**

**PLAKATE**

**PLÄNE**

**GESTALTUNG**

**TEXTIL DRUCK**

**BESCHRIFTUNGEN**



Birsigtalstrasse 5  
CH-4153 Reinach  
Tel. ++ 41 61 711 16 90  
Fax ++ 41 61 713 23 44  
www.ettermedia.com  
office@ettermedia.com



Adressberichtigung bitte an IVB, Postfach, 4002 Basel

Ich interessiere mich für weitere Informationen über  
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an:  
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel